

**Protokoll der 55. Plenarversammlung
des Fakultätentag Informatik (FTI)
am 21.11.2003
an der Universität Freiburg**

Dauer: 09:00 bis 16:30

Anwesenheit: siehe Anlage

0. Persönliches

Der Vorsitzende des FTI Prof. Claus begrüßt die folgenden Gäste:

- den Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz,
Herrn Markus Brammer,
- den Vorsitzenden des Fachbereichstags Informatik,
Herrn Prof. Dr. D. Hannemann,
- Prof. Hantzschmann als Vertreter der Gesellschaft für Informatik e.V.,
- Herrn Ministerialrat Dr. B. Reuse vom BMBF
- die drei studentischen Vertreter:
 - Daniel Gohlke, Jena
 - Matthias Rahlf, München
 - Nils Knappmeier, Darmstadt
- als Gastgeber den Dekan der Fakultät 11 der Univ. Freiburg,
Herrn Prof. Dr. Th. Ottmann

1. Eröffnung und Begrüßung

Begrüßung durch Prof. Dr. Th. Ottmann.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Mitgliederversammlung beschließt die folgende Tagesordnung.

- TOP 1: Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2: Festlegung der Tagesordnung
- TOP 3: Bericht des Vorstands mit Aussprache
- TOP 4: Finanzbericht
 - 4.1: Bericht zur Finanzsituation 2003
 - 4.2: Bericht über die Kassenprüfung 2002
 - 4.3: Entlastung des Vorstands
- TOP 5: Wahlen, Kommissionen
 - Kassenprüfung
 - Einsetzungen von / Zustimmung zu drei Kommissionen:
 - Studiengangkommission
 - Lehramtskommission,
 - Kommission "Bild der Informatik"
- TOP 6: Forschungsförderung der Bundesregierung
 - Referat von Herrn *MR Dr. Bernd Reuse* (BMBF)
- TOP 7: Statistiken
- TOP 8: Aufnahme neuer Fachbereiche [drei Anträge]
- TOP 9: Stellungnahme zum Bologna-Prozess
- TOP 10: Hochschulrektorenkonferenz

- 10.1: Bericht
- 10.2: Neuausrichtung des Informations- und Publikationssystems der HRK
- TOP 11: Darstellung der Informatik in der Öffentlichkeit
- TOP 12: Stellungnahme zur Empfehlung des DHV zu Promotionsverfahren (Tischvorlage)
- TOP 13: Kurzberichte von Gästen
- TOP 14: Studentische Belange
- TOP 15: Aktuelles aus den Fachbereichen
- TOP 16: Zulassungsvoraussetzungen für Masterstudiengänge
- TOP 17: Planung der nächsten Plenarversammlungen und Planung eines Workshops
- TOP 18: Verschiedenes

3. Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende berichtet über die Aktivitäten des Allgemeiner Fakultätentag AFT, dem Dachverband der 17 Fakultätentage, im Berichtszeitraum. Folgende Punkte werden angesprochen:

- Gemeinnützigkeit des AFT mit Konsequenzen für den FTI
- Sichtbarkeit der Tätigkeiten des AFT
- Mindeststandards, Qualitätskriterien
- Geplante öffentlichkeitswirksame Aktivitäten (z.B. Kongress)
- Rechtlicher Status des AFT (Konsequenz: Gemeinnützigkeit des FTI als Konsequenz)
- Berufsqualifizierung des Bachelor-Abschlusses (Inakzeptabel z.B. für Chemie, Theologie, Lehramt)

Es folgt die Kurzvorstellung der Mitteilungen des Vorsitzenden (Anlage 2) Berichtszeitraum Dez. 2002 bis Nov. 2003, Volker Claus.

Die Mitteilungen betreffen die folgenden Punkte:

1. Bologna-Prozess
2. Akkreditierungen (gegen Länder-Agenturen)
3. Promotionsstudiengänge
4. Eignungstests, Eignungsfeststellungsverfahren
5. AFT (Allgemeiner Deutscher Fakultätentag)
6. CHE-Ranking
7. Bild der Informatik
8. Forschung
9. Statistiken
10. Bachelor- und Masterstudiengänge
11. Folgen aus Sparbeschlüssen
12. Arbeitsteilung innerhalb des Vorstands

4. Finanzbericht

Herr Decker berichtet:

4.1 Bericht zur Finanzsituation 2003

Herr Decker berichtet über den aktuellen Kontostand.

Der aktuell Kontostand beträgt 16.966,26 €.

Der hohe Stand beruht zum Teil auf den ausstehenden Ausgaben für die Internetpräsentation des FTI.

4.2 Bericht über die Kassenprüfung 2002

Herr Keller berichtet. Die Kassenprüfung erfolgte durch Herrn Brause und Herrn Keller.

Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen.

4.3 Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstands wird mit Enthaltung des Vorstands angenommen.

5. Wahlen

5.1 Kassenprüfung

Die Plenarversammlung bestimmt erneut Herrn Brause und Herrn Keller als Kassenprüfer.

5.2 Einsetzungen von / Zustimmung zu drei Kommissionen:

Diskutiert werden drei Kommissionen:

- Studiengangkommission
- Lehramtskommission
- Kommission „Bild der Informatik“ (Verschoben auf TOP 11)

Vorschlag zur Zusammensetzung der Studiengangkommission

- Prof. Brandenburg, Passau
- H. Decker, Dortmund
- Prof. Ebert, Koblenz
- Prof. Reisig, HU Berlin
- Prof. Dosch, Uni Lübeck
- Prof. Forbrig, Rostock
- Prof. Kastens, Paderborn
- Prof. Partsch, Ulm
- Prof. Zimmermann, Kaiserslautern

Vorsitz: In dieser Kommission sollte ein Vorstandsmitglied mitwirken, das den Vorsitz führt. (Derzeit also: Prof. Ebert, Koblenz)

Die Einrichtung und Zusammensetzung der Kommission wird von der Plenarversammlung einstimmig bestätigt.

Lehramtskommission

Vorschlag:

- Prof. Friedrich, TU Dresden, Vorsitz
- Frau Prof. Fehr, FU Berlin
- Prof. Hubwieser, TU München
- Prof. Claus, Stuttgart (Vertreter des Vorstands)

- Frau Prof. Schubert, Uni Siegen
- Die Einsetzung der Kommission erfolgt einstimmig

6. Forschungsförderung der Bundesregierung

Referat von Herrn *MR Dr. Bernd Reuse* (BMBF)
Thema: Fördermethoden in der Informations- und Kommunikationstechnik im Rahmen IT-2006
(Anlage 3)

7. Statistiken

Herr Decker berichtet zu den folgenden Punkten:

- Zahlen zu den Studierenden
- Zahlen zum Personal
- Juniorprofessuren
- Zahlen zu Promotionen und Habilitationen
- Zahlen zu Pensionierungen
- Auswertung des Fragebogens

7.1 Entwicklung der Studierendenzahl

Herr Decker zieht aus den vorliegenden Zahlen (20 Hochschulen fehlen noch) folgende Schlußfolgerungen:

- Masterstudiengängen spielen von der Anzahl der Studierenden noch keine Rolle.
- Lehramtsstudienangebote Informatik sind sehr wenig nachgefragt.
- Prognose: Anzahl der Studienanfänger stabilisiert sich auf dem Niveau von 2002
- Frauenanteile an Promotionen und Habilitationen entsprechen ungefähr dem Anteil an Studienanfängern.

7.2 Juniorprofessuren

Prof. Engels berichtet über eine Umfrage unter den Fachbereichen zum Thema Juniorprofessuren.

G. Engels berichtet über die per email durchgeführte Umfrage zur Situation der Juniorprofessuren in Informatik zum Stichtag 1. Juli 2003. Es waren von 32 Mitgliedsfachbereichen des Fakultätentags Antworten eingegangen, von denen 11 berichteten, dass sie bereits mindestens eine Juniorprofessur besetzt haben (die Universitäten Oldenburg und Paderborn hatten jeweils bereits 4 Juniorprofessuren besetzt). Die meisten Fachbereiche hatten ihren Juniorprofessuren die vom BMBF gewährte Unterstützung als Erstausrüstung gegeben, vereinzelt darüber hinaus eine Mitarbeiterstelle zugeordnet. Nahezu alle gehen davon aus, dass für Juniorprofessuren eine Habilitation möglich ist. Nur drei Fachbereiche (Koblenz, Oldenburg, Paderborn) haben bereits Evaluierungsrichtlinien festgelegt. Einige Fachbereiche verweisen darauf, dass sie das DFG Aktionsprogramm vorziehen bzw. die Einrichtung von Juniorprofessuren nicht unterstützen. (Folie Anlage 4)

7.3 Fragebogenauswertung und Zahlen zu Pensionierungen

Prof. Claus berichtet

(Auswertung von 33 Fragebögen)

1. Eignungsfeststellung

Hochschulen: 17 ja, 12 nein.

Informatik: 7 ja, 23 nein (Abiturnote und Gespräch).

2. Auswahlverfahren: 22 ja, 8 nein.

Informatik: 12 ja, 17 nein (Abiturnote und Wartezeit).

3. Patente

10 pro Jahr bundesweit (realistisch sind wohl 30 ohne An-Institute).

4. Kosten, Unterstützung (Uni, Technikbüro, Patentanwalt), Zeitaufwand, Bewilligungszeit, vorläufige Anmeldung).

Es gibt keine "Patente"-Kultur in der Informatik. Skepsis.

Auch nachdrückliche Zustimmung.

5. Promotionsstudiengänge (nur in der Informatik)

3 ja, 23 nein. 6 Grad.kollegs. Kaiserslautern, Paderborn.

6. Curricularnormwert (CNW): 18 mal 3.6, 1 mal 3.4, 1 mal 4.2 CNW für Bachelor in Informatik von 2.16 bis 2.87

7. Diploma Supplement: 10:5:12, siehe Extrablatt

(Datei von Claus besorgen).

3. Freiwerden von Professuren

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl	16	11	10	8	11	8	10	4	12	10	5

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl	11	7	7	6	10	8	7	4	3	9

dann 44

Summe: 220 (von insgesamt geschätzten knapp 700 in D.)

Wegen kurzfristiger Antworten (bis 2010) ist bis zum Jahre 2010 mit etwa 23 freiwerdenden Professuren pro Jahr in der Informatik zu rechnen. Von diesen werden etwa 5 nicht wiederbesetzt oder in Juniorprofessuren umgewandelt. Prognose: ca. 18 Professuren werden bis 2010 pro Jahr wiederbesetzt.

Davon 6 in Praktischer, 3 in Theoretischer, 3 in Technischer, 4 in Angewandter Informatik und 2 in KI.

8. Aufnahme neuer Fachbereiche

Prof. Ebert berichtet über die Arbeit der Aufnahmekommission. Es werden drei Anträge behandelt.

8.1. 2te Lesung Aufnahmeantrag Marburg

- Vorschlag: Aufnahme von Marburg auf 5 Jahre mit Auflagen
- „Die Leistungen...“ (Zuarbeit Ebert)
- Die Plenarversammlung beschließt mit 3 Enthaltungen die Aufnahme von Marburg als 42tes Mitglied des FTI.

8.2 1te Lesung Antrag Hannover

- 1te Lesung

- Prof. U. Lipeck stellt den Fachbereich Informatik an der Univ. Hannover vor
- *Folien von U. Lipeck (Anlage 5)*
- Diskussion betrifft: Vorlesungsgebiet Compiler / Programmiersprachen, Verteilung der Lehrbelastung im Bachelor auf unterschiedliche Bereiche, Fächerkataloge Bachelor vs. Master, Prüfungsmodalitäten, Namensgebung „Angewandte Informatik“, Promotionsmöglichkeiten
- Der FTI beauftragt die Aufnahmekommission mit der Fortführung des Aufnahmeverfahrens (per Akklamation).

8.3 1te Lesung Antrag Duisburg-Essen

- 1te Lesung
- Prof. Luther (Duisburg) und Prof. Pohl (Essen) stellen die Informatikbereiche in Duisburg und Essen vor.
- *Folien Luther (Anlage 6)*
- Diskussion betrifft folgende Punkte: Ausstattung mit nichtwiss. Mitarbeitern, Komplimentarität der beiden Standorte, Lehraustausch, Zukunft der Diplomstudiengänge, Rolle der Algorithmik, zukünftige Personalstruktur
- Der FTI beauftragt die Aufnahmekommission mit der Fortführung des Aufnahmeverfahrens (per Akklamation).

9. Bologna-Prozess

Prof. Claus stellt den aktuellen Stand der Umsetzung und Planungen vor. Der Bericht betrifft folgende Punkte:

- **Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse**, auch durch die Einführung des Diplomzusatzes (Diploma Supplement) mit dem Ziel, die arbeitsmarktrelevanten Qualifikationen der europäischen Bürger ebenso wie die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems zu fördern.
- **Einführung eines Systems, das sich im wesentlichen auf zwei Hauptzyklen stützt**: einen Zyklus bis zum ersten Abschluss (undergraduate) und einen Zyklus nach dem ersten Abschluss (graduate). Regelvoraussetzung für die Zulassung zum zweiten Zyklus ist der erfolgreiche Abschluss des ersten Studienzyklus, der mindestens drei Jahre dauert. Der nach dem ersten Zyklus erworbene Abschluss attestiert eine für den europäischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationsebene. Der zweite Zyklus sollte, wie in vielen europäischen Ländern, mit dem Master und/oder der Promotion abschließen.
- **Einführung eines Leistungspunktesystems -ähnlich dem ECTS- als geeignetes Mittel der Förderung größtmöglicher Mobilität der Studierenden**. Punkte sollten auch außerhalb der Hochschulen, beispielsweise durch lebenslanges Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweiligen aufnehmenden Hochschulen anerkannt.
- **Förderung der Mobilität durch Überwindung der Hindernisse**, die der Freizügigkeit in der Praxis im Wege stehen, insbesondere für Studierende: Zugang zu Studien- und Ausbildungsangeboten und zu entsprechenden Dienstleistungen; für Lehrer, Wissenschaftler und Verwaltungspersonal: Anerkennung und Anrechnung von Auslandsaufenthalten zu Forschungs-, Lehr- oder Ausbildungszwecken, unbeschadet der gesetzlichen Rechte dieser Personengruppen.

- **Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung im Hinblick auf die Erarbeitung vergleichbarer Kriterien und Methoden.**
- **Förderung der erforderlichen europäischen Dimensionen im Hochschulbereich**, insbesondere in bezug auf Curriculum-Entwicklung, Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Mobilitätsprojekte und integrierte Studien-, Ausbildungs- und Forschungsprogramme.
- Zusatz 2003 in Berlin:
 - Bedeutung der Promotion und eigene Promotionsstudien
 - Beginn der Implementierung des zweistufigen Systems bis zum Jahre 2005
- Bologna Prozess - und was die KMK macht:
Die Vorgabe genau eines Ausbildungssystems, das nicht den Interessen der Wissenschaft dient (unter den heutigen und den absehbaren Rahmenbedingungen) und sich negativ auf die Wirtschaft auswirken kann (und wird). **Mögliche Reaktion der Universitäten: Forschungsorientierter Bachelor**. Entspricht nicht den politischen Vorgaben. Haltung des FTI-Vorstands: Ein 5-jähriger grundständiger Studiengang muss erhalten bleiben.
 Jeder Hochschule muss es überlassen bleiben, wie sie neben der "zweistufigen Schnittstelle Bachelor-Master" ihre Ausbildung durchführt und weitere Studiengänge installiert.
- Der Plenarversammlung liegt eine Beschlussvorlage vor.
- Die Diskussion der Vorlage betrifft folgende Punkte:
 - Vorteile eines dreijährigen Erststudiums, Verteilung der Anfänger auf Bachelor und Diplom, Verwendung des Begriffs „Diplom“, Ergänzungen in der Formulierung, aktuelle Lebensplanung der Studierenden, unterschiedliche Berufsfelder für FH- und Uni-Bachelor definierbar, Hinweis auf einen IEEE Artikel (URL von Herrn Decker ?),
- Der FTI stimmt einstimmig der Vorlage zu. (Anlage 7)
- Anlage die Stellungnahme

10. Hochschulrektorenkonferenz (Markus Brammer)

- 10.1 Bericht von Herrn Brammer über die aktuelle Ausrichtung und Aufgaben der HRK (Folien Anlage 8)
- 10.2 Neuausrichtung des Informations- und Publikationssystems der HRK
 Stichwörter: Preissteigerungen bei den Zeitschriften, on-line-Zugriff, Abschluss von Konsortialverträgen, Aufbau von universitären Literaturservern und eigenen Zeitschriften.

11. Darstellung der Informatik in der Öffentlichkeit

Prof. Claus stellt zwei Beschlussvorlagen für den FTI vor:

- Beschlussvorlage zum beantragten "Jahr der Informatik"
- Beschlussvorlage zur Initiative "Bild der Informatik"

11.1 Beschlussvorlage "Jahr der Informatik" (Anlage 9)

Die Diskussion betrifft folgende Punkte:

- Erfahrungen mit bisherige Themenjahren (Physik)

Der FTI beschließt einstimmig die Vorlage.

11.2 Beschlussvorlage "Bild der Informatik" (Anlage 10)

- Diskussion betrifft folgende Punkte:
 - Aufgaben der vorgeschlagenen Kommission, Kommunikation über ein Forum unter www.ft-informatik.de, Informationen zur Zusammenarbeit Uni-Schulen unter www.hrk.de, Bild bei Erwachsenen
- Einstimmige Zustimmung des FTI
- Der FTI setzt die Kommission zum Thema „Bild der Informatik“ ein:
- Kommission
 - Prof. B. Nebel
 - Prof. Claus
 - Gohlke (Vertr. der Studierenden)
 - Dingemann (als Lehrer)
 - Prof. Brauer TU München
 - Prof. Heuer Rostock
 - Prof. Reischuk Lübeck
 - Prof. Schöning Ulm
 - Prof. Hoffmann Darmstadt
 - Prof. Zitterbart Karlsruhe
- Kommission wird per Akklamation eingesetzt.

12. **Stellungnahme zur Empfehlung des DHV zu Promotionsverfahren**

Herr Claus berichtet und wird ein Reaktionsschreiben verfassen.

13. **Kurzberichte von Gästen**

Fachbereichstag Informatik (Hannemann)

1. Die Fachbereichstage in Deutschland haben sich zur 'Konferenz der Fachbereichstage e.V.' zusammengeschlossen. Diese Dachorganisation wird in etwa die gleichen Aufgaben wahrnehmen wie der Allgemeine Fakultätentag.
2. Im Rahmen des Bolognaprozesses beschäftigt die Fachhochschulen vor allem die Frage wie das bisherige Praxissemester anzupassen ist.
3. Die Erfahrungen an den Fachhochschulen zeigen, dass es aufwendig ist Diplom- und Bachelor-Master-Studiengänge parallel zu betreiben. Außerdem entscheiden sich dann viele für das Diplom. Bei einem direktem Übergang zu den neuen Studiengängen dagegen gibt es für den Bachelor nicht weniger Bewerbungen als vorher für das Diplom.
4. Die ASIIN wurde vorläufig in den Washington Accord aufgenommen, Dies bedeutet, dass die Abschlüsse der von ASIIN akkreditierten Ingenieur-Studiengänge in den führenden Industrieländern anerkannt werden. Es wird erwartet, dass auch die Informatik weltweit dem Washington Accord beitrifft.

Wissenschaftliche Gesellschaften (GI, Hantzschmann)

14. **Studentische Belange**

- Herr Rahlf (Uni München) berichtet über die Aktivitäten der letzten KIF
- URL der KIF: kif.fsinf.de, Studienführer www.sfinf.de

- Er berichtet über Resolutionen der KIF zu Patenten, Studiengebühren, Strukturmaßnahmen in Niedersachsen und Hessen

15. Aktuelles aus den Fachbereichen

16. Zulassungsvoraussetzungen für Masterstudiengänge

Prof. Dr. R. Hoffmann, TU Darmstadt

Die TU Darmstadt beabsichtigt, einen WEB-basierten Online-Test zur Vorauswahl bei den neuen Masterstudiengängen (insbesondere für ausländische Bewerber) einzusetzen.

Ist eine deutsche Prüfinstanz sinnvoll?

(Und: Warum Genehmigungsvorbehalt durch die Länder?)

Die Diskussion betrifft folgende Punkte:

Erfahrungen mit amerikanischen Systemen, Erfahrungen mit eigenen Masterstudiengängen der Mitgliedsfachbereiche, Selbsttest, Bedarf nach einer zentralen Instanz (pro und contra), Information der HRK über ASSIST als Vorprüfstelle für ausländische Bewerber www.hrk.de
Behandlung in der Studienkommission

17. Festlegung der nächsten Plenarversammlungen und Planung eines Workshops

Der Vorstand schlägt vor:

19. November 2004 an der TU Cottbus

(per Akklamation angenommen)

Für das Jahr 2005 liegt ein Angebot der TU Braunschweig vor.

(per Akklamation bestätigt)

Für 2006 Angebote aus Jena und Ilmenau.

18. 11. 04: Workshop über „Zusammenwirken der Informatik mit anderen Fächern“

18. Verschiedenes

HIS Projektgruppe:

„Informatik und zentrale IT-Dienste“ Informationen dazu von Prof. Claus,
Ansprechpartner des Vorstands ist Prof. Engels

16:20 Uhr Ende der Mitgliederversammlung